

Städtebauliche Erneuerung – Programm „Aktive Stadtzentren“

Integriertes Stadtentwicklungskonzept für die Innenstadt Bingen

An aerial photograph of Bingen am Rhein, Germany, showing the city built on a hillside overlooking the Rhine river. The river flows through the center of the town, with a bridge crossing it. The city is densely packed with buildings, and the surrounding landscape is green and hilly.

2. Bürgerversammlung

19.02.2014



Stadt-Land-plus
Büro für Städtebau und Umweltplanung

Städtebauliche Erneuerung – Programm „Aktive Stadtzentren“

Integriertes Stadtentwicklungskonzept für die Innenstadt Bingen

Agenda

1. Begrüßung
2. Vorstellung der Maßnahmen des ISEK "Innenstadt Bingen"
3. Erläuterung der Arbeitskreise:
 1. *Impulse zur Modernisierung privater Gebäude:* Frau Reichert und Frau Esper
 2. *Gestaltung des öffentlichen Raums:* Frau Leitner
 3. *Kultur und Tourismus in Bingen:* Herr Glaab
 4. *Mobilität und Erneuerbare Energien:* Herr Hachenberg
4. Gruppenarbeit in Arbeitskreisen
5. Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitskreisen
6. Schlussfolgerungen und Perspektiven



Städtebauliche Erneuerung – Programm „Aktive Stadtzentren“

Integriertes Stadtentwicklungskonzept für die Innenstadt Bingen

Agenda

1. Begrüßung
- 2. Vorstellung der Maßnahmen des ISEK "Innenstadt Bingen"**
3. Erläuterung der Arbeitskreise:
 1. *Impulse zur Modernisierung privater Gebäude:* Frau Reichert und Frau Esper
 2. *Gestaltung des öffentlichen Raums:* Frau Leitner
 3. *Kultur und Tourismus in Bingen:* Herr Glaab
 4. *Mobilität und Erneuerbare Energien:* Herr Hachenberg
4. Gruppenarbeit in Arbeitskreisen
5. Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitskreisen
6. Schlussfolgerungen und Perspektiven

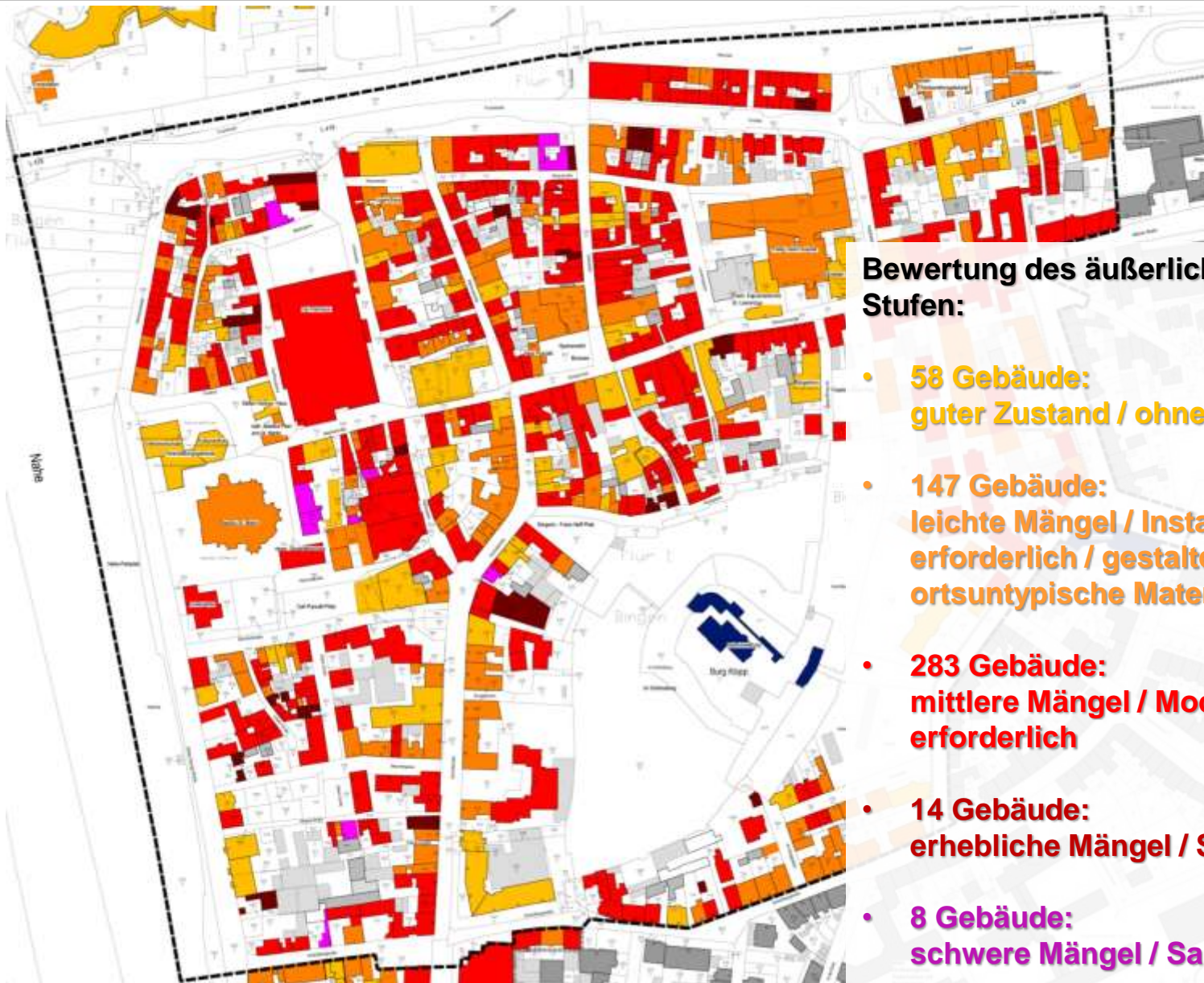


- **Innenstadt als zentraler Versorgungsbereich**
- **Innenstadt als Standort für Wohnen, Kultur und Tourismus**
- **Öffentlicher Raum / Straßenraumgestaltung**
- **Sicherstellung einer stadtverträglichen Mobilität**
- **Anpassung an demographische, soziale, ökonomische und ökologische Wandlungsprozesse**

Modernisierung privater Gebäude



Modernisierungsrichtlinie zur Förderung privater Maßnahmen



Bewertung des äußerlichen Zustands in 5 Stufen:

- **58 Gebäude:**
guter Zustand / ohne Mängel / Neubau
- **147 Gebäude:**
leichte Mängel / Instandsetzung erforderlich / gestalterische Überformung / ortsuntypische Materialien
- **283 Gebäude:**
mittlere Mängel / Modernisierung erforderlich
- **14 Gebäude:**
erhebliche Mängel / Sanierung erforderlich
- **8 Gebäude:**
schwere Mängel / Sanierung oder Abriss

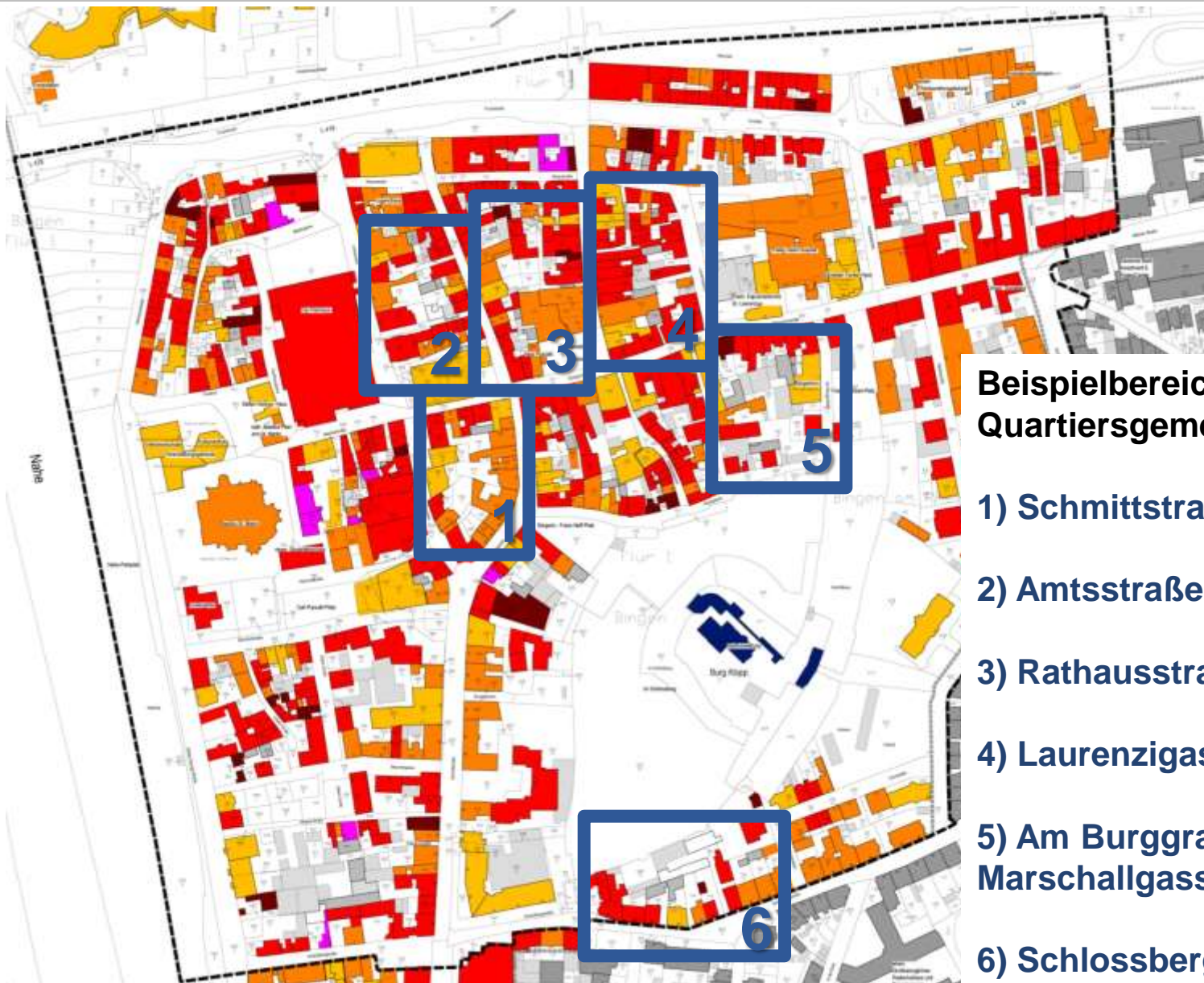
Der Kostenerstattungsbetrag beträgt höchstens 40 % der berücksichtigungsfähigen Gesamtkosten

Dabei gelten folgende absolute Zuschussobergrenzen:

- | | |
|---|---------------|
| a.) berücksichtigungsfähige Gesamtkosten bis 100.000 € | max. 30.000 € |
| b.) berücksichtigungsfähige Gesamtkosten ab 100 bis 150.000 € | max. 35.000 € |
| c.) berücksichtigungsfähige Gesamtkosten ab 150 bis 200.000 € | max. 40.000 € |
| d.) berücksichtigungsfähige Gesamtkosten ab 200 bis 400.000 € | max. 50.000 € |
| e.) berücksichtigungsfähige Gesamtkosten über 400.000 € | max. 60.000 € |



Modernisierungsrichtlinie zur Förderung privater Maßnahmen



Beispielbereiche für mögliche
Quartiersgemeinschaften:

- 1) Schmittstraße / Hasengasse
- 2) Amtsstraße / Rathausstraße
- 3) Rathausstraße / Salzstraße
- 4) Laurenzigasse / Salzstraße
- 5) Am Burggraben /
Marschallgasse
- 6) Schlossbergstraße

Bestandsfotos Blockinnenbereiche



Bereich 1 (Schmittstraße / Hasengasse)



Bereich 2 (Amtsstraße / Rathausstraße)

Bestandsfotos Blockinnenbereiche



Bereich 3 (Rathausstraße / Salzstraße)



Bereich 4 (Laurenzigasse / Salzstraße)

Bestandsfotos Blockinnenbereiche



**Beispiel Bereich 5 (Am Burggraben /
Marschallgasse)**

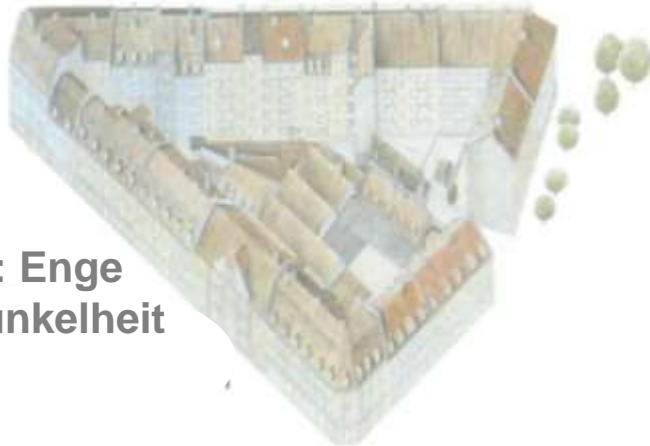


Bereich 6 (Schlossbergstraße)

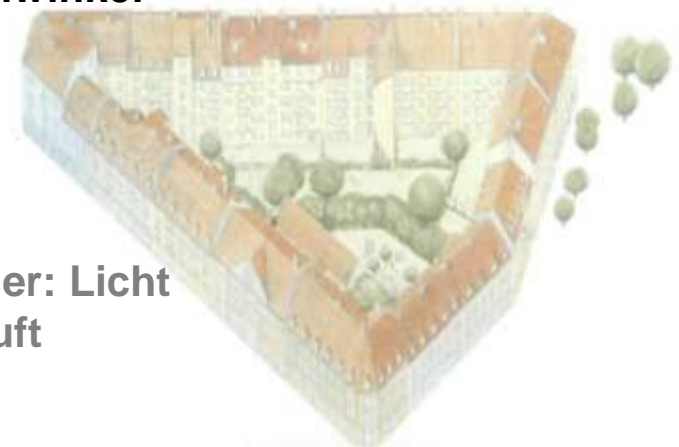
Referenzfotos Gestaltung Blockinnenbereiche



Quartierssanierung in Regensburg „Roter Lilienwinkel“



Vorher: Enge und Dunkelheit



Nachher: Licht und Luft

Referenzfotos Gestaltung Blockinnenbereiche



Baugruppe „Sülzer Freu(n)de“, Köln



dmsw, Newtonprojekt in Berlin

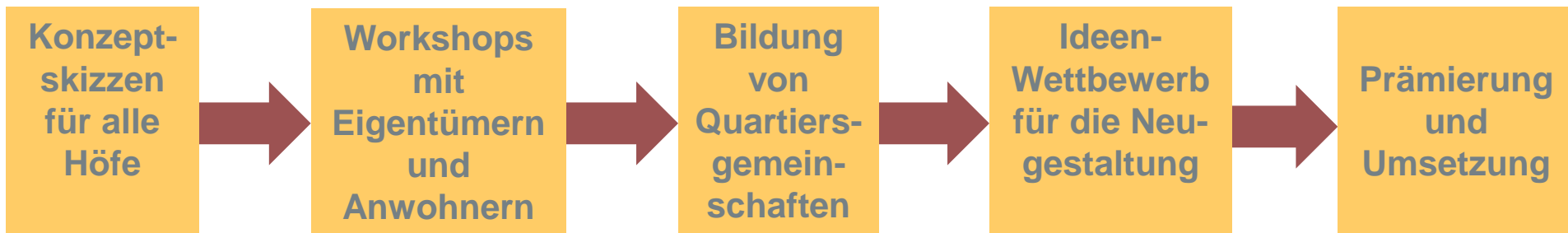
Referenzfotos Gestaltung Blockinnenbereiche



frei raum concept, Innenhof in Tübingen

Umsetzung als Modellprojekt im Rahmen des Förderprogramms:

Möglicher Ablauf des Aktivierungsprozesses



Gestaltung des öffentlichen Raums

Konzept zur Geschwindigkeitszonierung

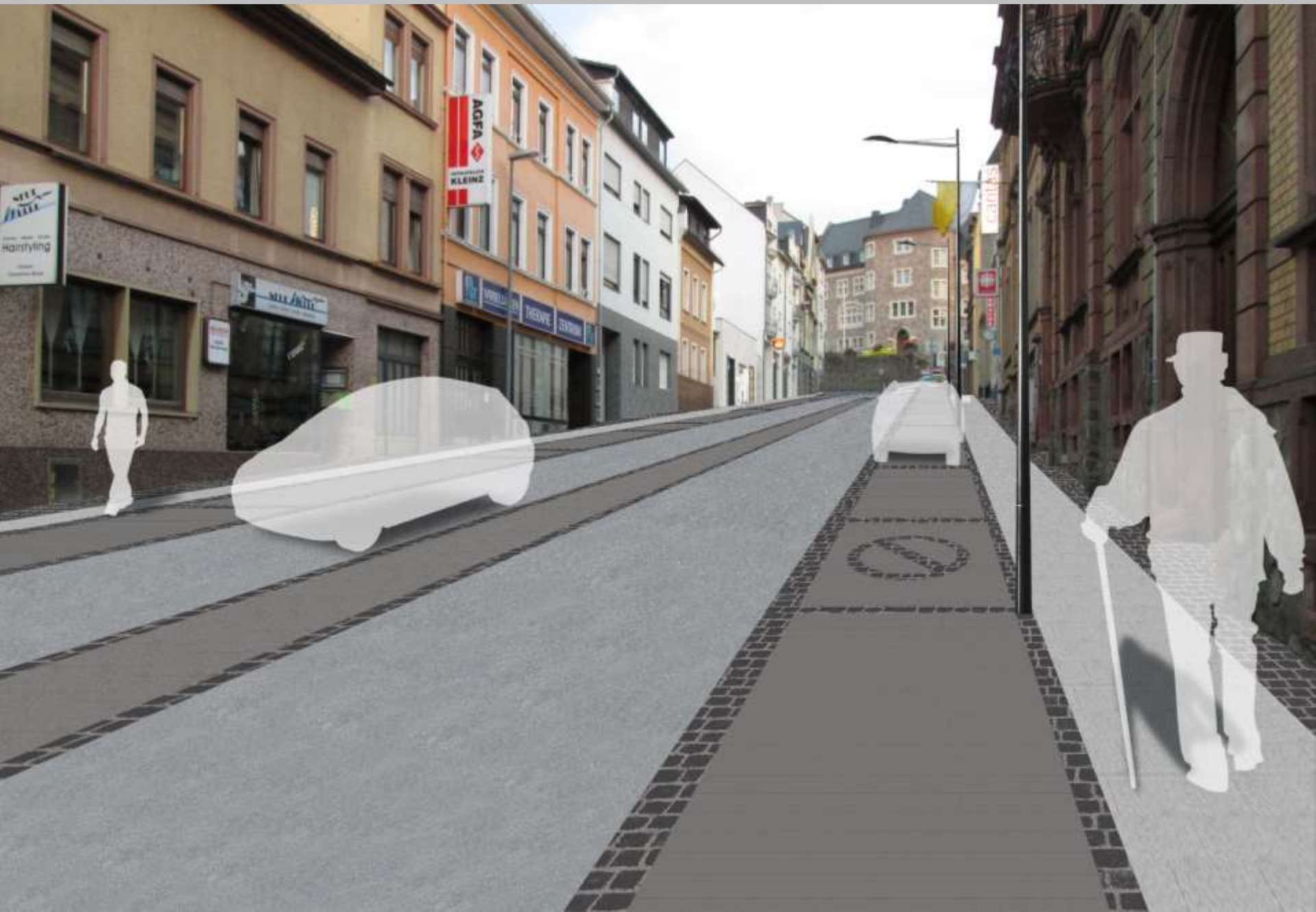
- Stadtstraße mit Verkehrsdominanz (Tempo 50)
- Stadtstraße mit vielfältigen Interaktionen (Tempo 30)
- Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich (Tempo 20)
- Verkehrsberuhigter Bereich („Spielstraße“)
- Fußgängerzone



Rochusstraße



Rochusstraße



Vorstadt westlich Kreisverkehr



Situation heute

Vorstadt westlich Kreisverkehr



Gestaltungsvorschlag

Mittelstreifen: Beispiel Diez



Fußgängerzone: einheitliches Gestaltungs- und Lichtkonzept



Situation heute

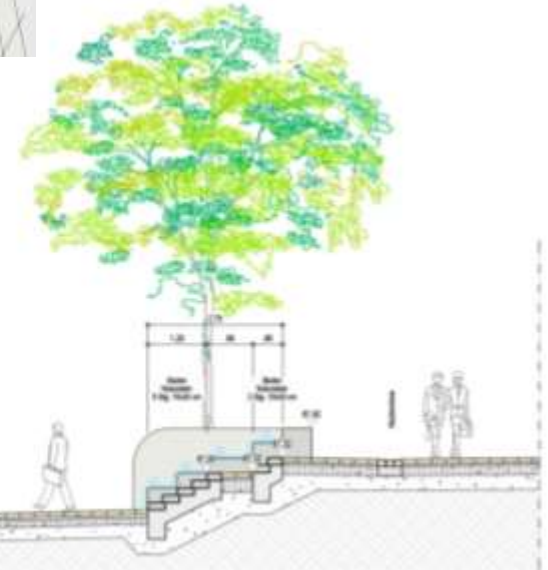
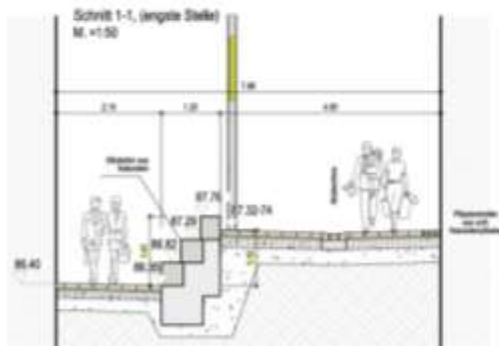
Gestaltung der Fußgängerzone und der Freianlagen um das ehem. Hertie-Gebäude



Gestaltung der Fußgängerzone und der Freianlagen um das ehem. Hertie-Gebäude



Schnitt 1



Friedrich-Ebert-Platz: Neugestaltung und Baulückenschließung



Friedrich-Ebert-Platz heute: Parkplatz ohne Aufenthaltsqualität



Friedrich-Ebert-Platz künftig: Stadtplatz mit Aufenthaltsqualität



Friedrich-Ebert-Platz künftig: Stadtplatz mit Aufenthaltsqualität



Östliches Burgvorfeld: Repräsentativer Zugang und Neubebauung



Legende

- Bauwerk
- Grünfläche
- Pflanzfläche
- Freizeitanlage
- Sonstige Flächen

Stadt Bielefeld

Skala: 1:1000

Stand: 2011

© 2011

Stadt Bielefeld

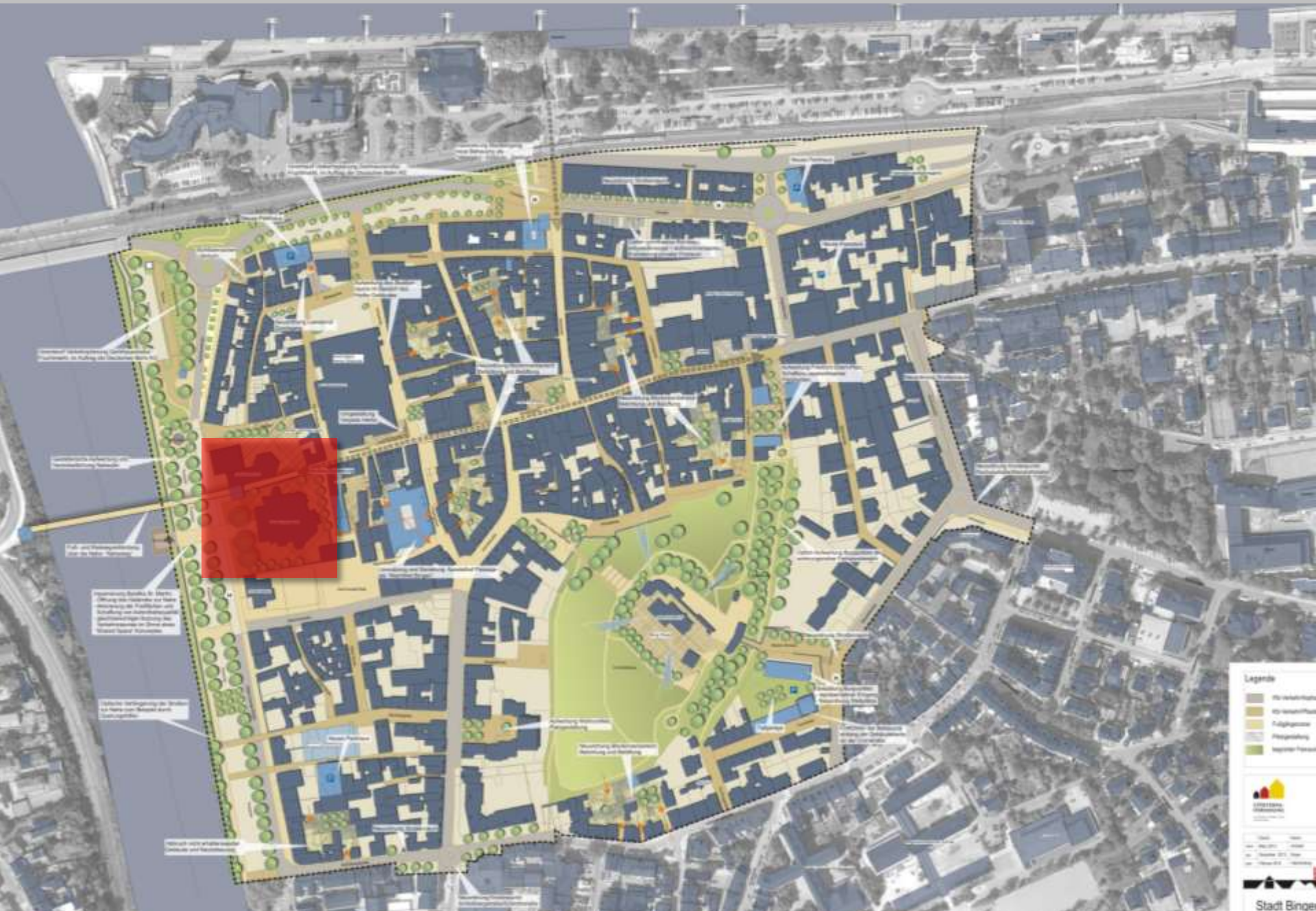
Östliches Burgvorfeld heute: Kein repräsentativer Zugang zur Burg



Östliches Burgvorfeld: Repräsentativer Zugang und Neubebauung



Gestaltungskonzept Naheufer / Basilika-Umfeld / Freidhof



Legende

- Blau: Wohnfläche
- Gelb: Nicht-Wohnfläche
- Grün: Freizeitanlage
- Rot: Freizeitanlage
- Grün: Freizeitanlage



Maßstab: 1:5000
Stand: August 2011
© Stadt Bielefeld



Gestaltungskonzept Naheufer / Basilika-Umfeld / Freidhof



Kultur und Tourismus in Bingen

Alleinstellungsmerkmal: Stadt der „Hildegard von Bingen“

Stadtportal vom Rhein: Hildegard-Erlebnis-Zentrum



Legende

- Blau: Gebäude
- Grün: Grünflächen
- Gelb: Wege
- Rot: Wasser
- Orange: Freizeitanlagen



Maßstab: 1:5000
Stand: August 2011
© Stadt Bingen



Hildegard-Besucherzentrum: Stadtportal vom Rhein



- Abbruch und Neubebauung der Grundstücke Fruchtmarkt 11 und Salzstraße 2
- Repräsentative Architektur mit Signalwirkung
- Zeitgemäße Interpretation mittelalterlicher Elemente (z.B. Stadtmauer / Turm, steinerne Fassade, Atrium / Lichthof)
- Verlagerung des Infozentrums aus der Schmittstraße und Erweiterung um Ausstellungs- / Veranstaltungsräume
- Aufweitung der Salzstraße und Schaffung eines großzügigen Platzbereichs am Fruchtmarkt (Prinzip „Shared Space“ bzw. Begegnungszone)
- Hochwertige Gestaltung der geplanten Bahnunterführung am Starkenburger Hof

Ecke Salzstraße / Fruchtmarkt: heutige Situation



Hildegard-Erlebnis-Zentrum und Shared-Space Konzept



Alleinstellungsmerkmal: Schnittpunkt von 4 Weinanbaugebieten



**Apostelhof-Passage:
Weinmarkt-Bingen**

Legende

- Blau: Wohnfläche
- Grün: Grünfläche
- Gelb: Freizeitanlage
- Rot: Freizeitanlage
- Orange: Freizeitanlage
- Grün: Freizeitanlage

Stadt Bingen

1:1000

0 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100

0m 10m 20m 30m 40m 50m 60m 70m 80m 90m 100m

Apostelhof-Passage heute: Leerstand und gestalterische Defizite



Neunutzung Apostelhof-Passage: Umbau „Weinmarkt Bingen“



Präsentation der vier angrenzenden Weinanbauggebiete

Vermarktungsmöglichkeiten für Winzerbetriebe

Ausstellungen, Veranstaltungen, Seminare zum Thema Wein

Gastronomie mit regionalen Spezialitäten / Regionalladen

Einbeziehung Druckerei Pennrich optional möglich

Konzeptidee
Apostelhof-Passage
Bingen, Hasengasse B-12
M 1:200

Stadt-Land-Plan

Friedrich Huchberg
Dipl.-Ing. Stadtplaner

Büro für Städtebau
und Umweltplanung

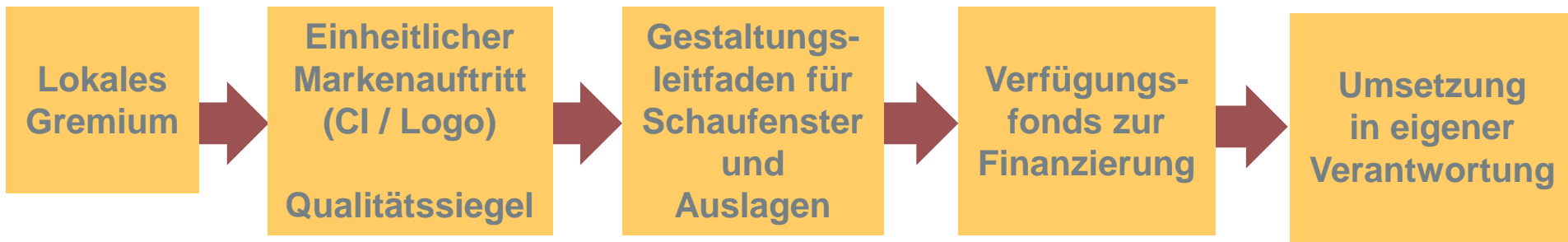
Am Hainpark 1a
56154 Boppard-Buchholz

Telefon 0 67 42 - 87 00 - 0
Telefax 0 67 42 - 87 00 - 88

Starker Einzelhandel als Besuchermagnet für Touristen

Maßnahme:

Erarbeitung eines Strategiepapiers zur koordinierten Organisation und Vermarktung des Einzelhandels als „Kauf-Haus Innenstadt“



... in Verbindung mit:

- Qualitätssiegel für Kundenfreundlichkeit und Service, sowie Bonuspunktesysteme
- Festlegung einheitlicher (Kern-)Öffnungszeiten
- Entwicklung von Ideen zur Vermarktung temporärer Nach- bzw. Zwischennutzungen und Imageverbesserung von Leerstand
- ggfs. die Einführung einer Regionalwährung ("Binger Mäusetaler")



Mobilität und Erneuerbare Energien

Nachhaltige Mobilität in Bingen: Elektrobusse und E-Bike-Verleih

„Binger Elektrobus-Projekt mach Fortschritte“

Bingen und Rheinhessen mit dem E-Bike erkunden

Die Stadt Bingen verspricht den Radlern „Genussradeln mit Rückenwind“.

Es stehen 15 Verleihstationen für Pedelecs bzw. sogenannte E- Bikes zur Verfügung. Dies sind Räder, die mit ausgeklügelter Technik, die eigenen Kräfte unterstützen, so dass es ein federleichtes Vergnügen ist, die rheinhessischen „Hiwwel“ (Hügel) oder auch die Höhen des Binger Wald zu meistern. Der Radius eines Tagesausfluges mit dem Rad erweitert sich damit deutlich und die landschaftlichen Reize der Region lassen sich noch entspannter erleben.

E-Biken in Rheinhessen

Quelle: movelo.de

Bereits für EUR 25,00 pro Tag können Interessierte ein E-Bike ausleihen und das neue Fahrgefühl testen.

- Wegstrecke mit aufgeladenem Akku ca. 40-60 km (abhängig vom Gelände)
- Dauer ca. 5-6 Stunden
- Geschwindigkeit: 25 km/h
- CO2 Ausstoß. 0 Gramm pro km



An diese Konzepte anknüpfen!

Mobilität: Quartiersparkhaus Vorstadt



ZOB

Bahnhof

Legende

- Wohnfläche
- Wohnfläche
- Wohnfläche
- Wohnfläche
- Wohnfläche



Stadt Bielefeld

Stand: 2023

Stadt Bielefeld

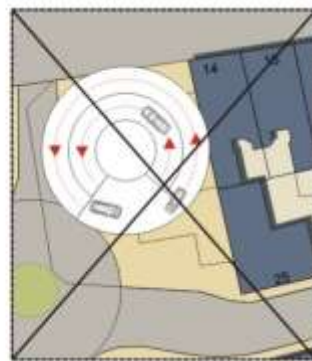
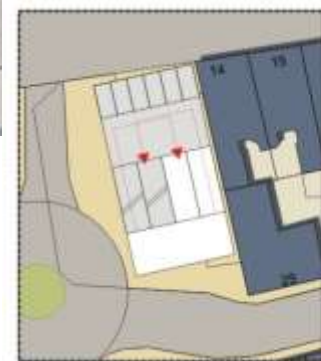
Parkplatz am Kreisverkehr Hospitalstraße heute: 23 Stellplätze



Quartiersparkhaus Vorstadt: Systemvergleich

Option 1: Klassische Parkpalette

- Hoher Platzbedarf für Auf- und Abfahrrampen
- Ca. 5 – 10 Stellplätze je Ebene
- Relativ geringe Baukosten durch einfache Stahlkonstruktion

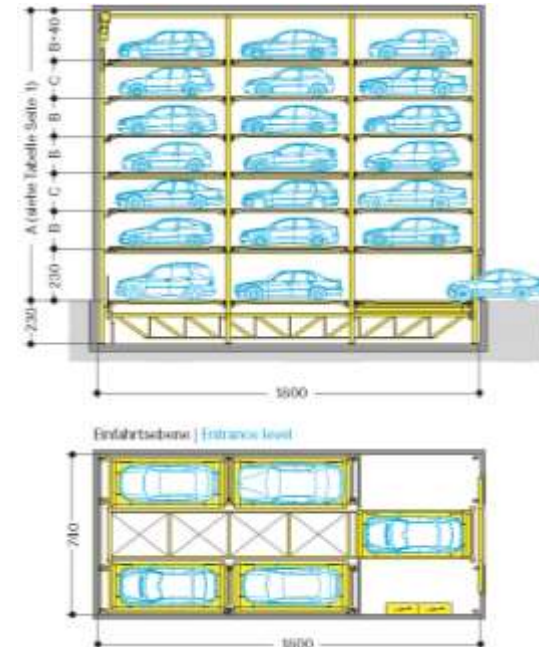


Option 2: Automatisches Parksysteem

- Optimierter Platzbedarf für Ein- und Ausparkvorgänge.
- Höhere Kapazität durch minimierte Geschosshöhe (ca. 1,8 – 2,0 m)
- Ca. 15 Stellplätze je Ebene
- Baukosten durch größeren technischen Aufwand höher



Quelle: Otto Wöhr GmbH



Automatisches Parksystem: ca. 105 Plätze in 7 Ebenen

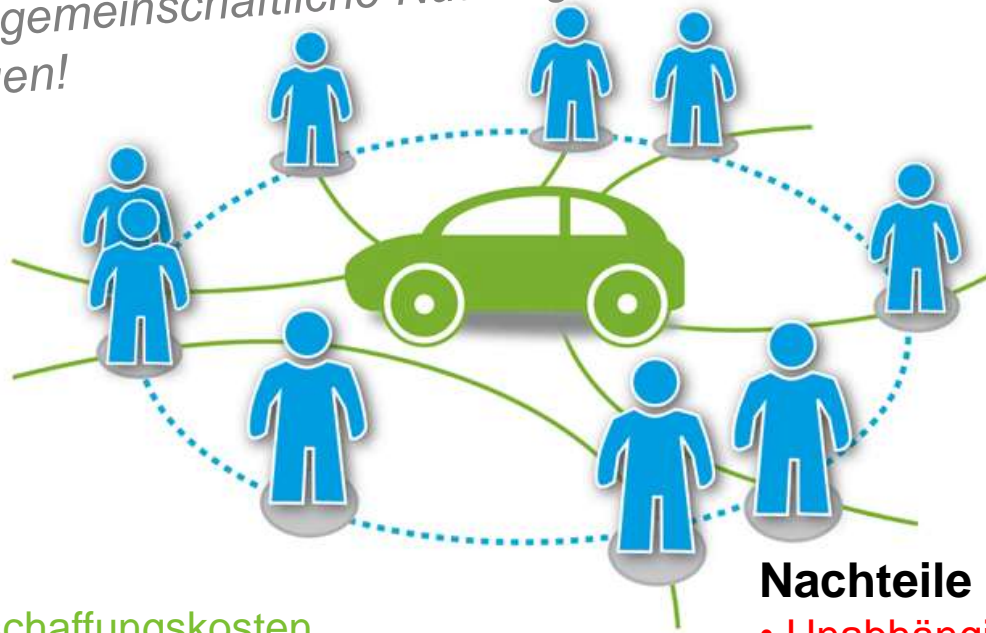


Quartiersparkhaus Vorstadt: Beispiel für Fassadengestaltung



In Alternativen Denken! Beispiel Car-Sharing

Organisierte, gemeinschaftliche Nutzung von Kraftfahrzeugen!



Vorteile

- Keine Anschaffungskosten
- Effiziente Nutzung
- Umlegen der Kosten (Steuern, Versicherungen, Wartung)
- Keine Organisation der Wartung oder Reparatur
- Benutzung von Neuwagen
- Angebot an Fahrzeugvarianten
- Kein eigener Stellplatz nötig
- Beitrag zum Umweltschutz

Nachteile

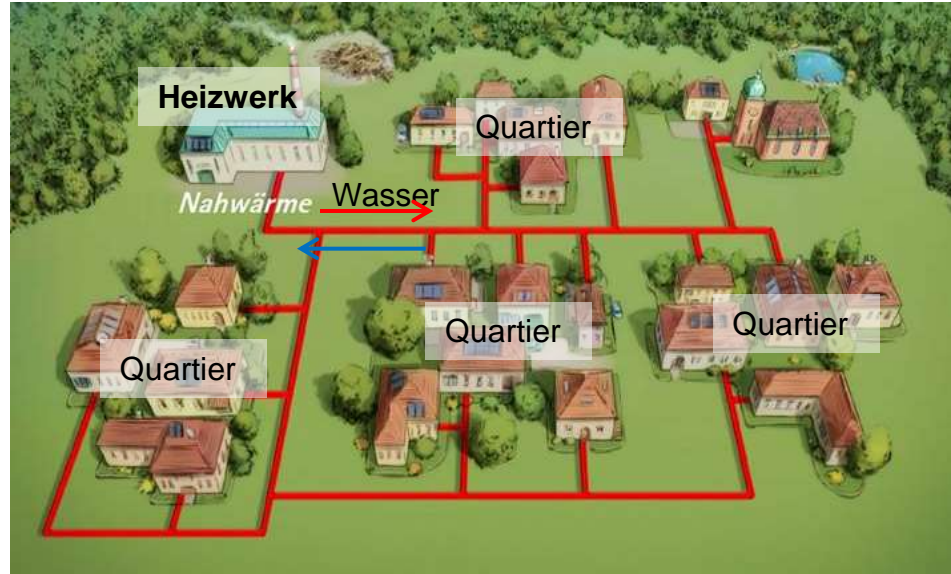
- Unabhängigkeit eingeschränkt
- Zu teuer für Vielfahrer

Erneuerbare Energien: Nahwärmenetze und Solarenergie

Solarenergie



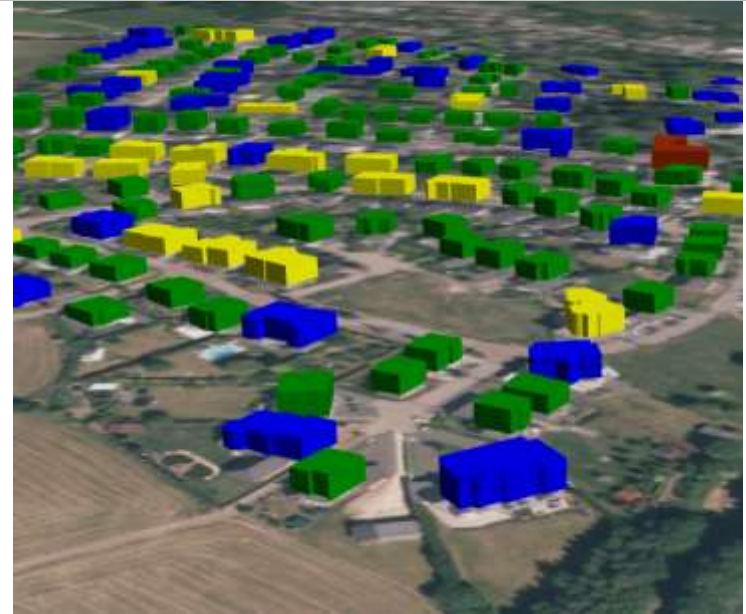
Nahwärmenetze



Referenzen Büro Stadt-Land-plus: Energetisches Quartierskonzept

**Integriertes Energetisches
Quartierskonzept im historischen
„Stadtkern Cochem“
[in Bearbeitung]**

Wärmeatlas



Städtebauliche Erneuerung – Programm „Aktive Stadtzentren“

Integriertes Stadtentwicklungskonzept für die Innenstadt Bingen

Agenda

1. Begrüßung
2. Vorstellung der Maßnahmen des ISEK "Innenstadt Bingen"
- 3. Erläuterung der Arbeitskreise:**
 1. *Impulse zur Modernisierung privater Gebäude:* Frau Reichert und Frau Esper
 2. *Gestaltung des öffentlichen Raums:* Frau Leitner
 3. *Kultur und Tourismus in Bingen:* Herr Glaab
 4. *Mobilität und Erneuerbare Energien:* Herr Hachenberg
4. Gruppenarbeit in Arbeitskreisen
5. Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitskreisen
6. Schlussfolgerungen und Perspektiven



Städtebauliche Erneuerung – Programm „Aktive Stadtzentren“

Integriertes Stadtentwicklungskonzept für die Innenstadt Bingen

Agenda

1. Begrüßung
2. Vorstellung der Maßnahmen des ISEK "Innenstadt Bingen"
- 3. Erläuterung der Arbeitskreise:**
 - 1. *Impulse zur Modernisierung privater Gebäude***
 - Gestaltung des öffentlichen Raums*
 - Kultur und Tourismus in Bingen*
 - Mobilität und Erneuerbare Energien*
4. Gruppenarbeit in Arbeitskreisen
5. Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitskreisen
6. Schlussfolgerungen und Perspektiven



Städtebauliche Erneuerung – Programm „Aktive Stadtzentren“

Integriertes Stadtentwicklungskonzept für die Innenstadt Bingen

Impulse zur Modernisierung privater Gebäude

1. Welche konkreten Maßnahmen könnten Sie sich zum Thema Aufwertung der 6 Quartiersbereiche vorstellen?

(Bessere Belichtung, Belüftung und Zugänglichkeiten, Instandsetzung und Modernisierung privater Gebäude und Freiflächen)

- 1. Schmittstraße/Hasengasse*
- 2. Amtsstraße/Rathausstraße*
- 3. Rathausstraße/Salzstraße*
- 4. Laurenzigasse/Salzstraße*
- 5. Am Burggraben/Marschallgasse*
- 6. Schloßbergstraße*



Städtebauliche Erneuerung – Programm „Aktive Stadtzentren“

Integriertes Stadtentwicklungskonzept für die Innenstadt Bingen

Impulse zur Modernisierung privater Gebäude

2. Wie kann die Innenstadt mit privaten Modernisierungsmaßnahmen als Wohnstandort für "Jung und Alt" attraktiver gestaltet werden?
3. Wie ist die Bereitschaft zur Gründung privater Initiativen bzw. zur Teilnahme an einem Ideenwettbewerb?



Städtebauliche Erneuerung – Programm „Aktive Stadtzentren“

Integriertes Stadtentwicklungskonzept für die Innenstadt Bingen

Agenda

1. Begrüßung
2. Vorstellung der Maßnahmen des ISEK "Innenstadt Bingen"
- 3. Erläuterung der Arbeitskreise:**
 1. *Impulse zur Modernisierung privater Gebäude*
 - 2. Gestaltung des öffentlichen Raums**
 3. *Kultur und Tourismus in Bingen*
 4. *Mobilität und Erneuerbare Energien*
4. Gruppenarbeit in Arbeitskreisen
5. Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitskreisen
6. Schlussfolgerungen und Perspektiven



Gestaltung des öffentlichen Raums

1. Was ist Ihre Meinung hinsichtlich der vorgestellten Handlungsräume und Konzeptideen zur Aufwertung des öffentlichen Raums?
2. Welche Gestaltungsideen zur Attraktivierung und Vernetzung der städtischen Plätze und grünen Freiräume haben Sie?
(Materialien, Möblierung, Bepflanzung)
3. Welche Gestaltungsvorschläge haben Sie zum Thema verkehrssicherer Ausbau der Straßenräume?
(Materialien, Möblierung, Bepflanzung)



Städtebauliche Erneuerung – Programm „Aktive Stadtzentren“

Integriertes Stadtentwicklungskonzept für die Innenstadt Bingen

Agenda

1. Begrüßung
2. Vorstellung der Maßnahmen des ISEK "Innenstadt Bingen"
- 3. Erläuterung der Arbeitskreise:**
 1. *Impulse zur Modernisierung privater Gebäude*
 2. *Gestaltung des öffentlichen Raums*
 - 3. *Kultur und Tourismus in Bingen***
 4. *Mobilität und Erneuerbare Energien*
4. Gruppenarbeit in Arbeitskreisen
5. Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitskreisen
6. Schlussfolgerungen und Perspektiven



Kultur und Tourismus in Bingen

1. Wo sehen Sie in Bingen hinsichtlich Kultur und Tourismus besonderes Potential bzw. wo sehen Sie Defizite?
(Sehenswürdigkeiten, Alleinstellungsmerkmale, Feste und Veranstaltungen, Gastronomie-/Hotelbetriebe, Freizeit und Sport, bestehende Initiativen etc.)
2. Welche Maßnahmen sind hinsichtlich der wichtigen Alleinstellungsmerkmale „4 Weinanbaugebiete“ und "Hildegard von Bingen" voranzutreiben?
3. Welche weiteren Vorschläge und Ideen zur Stärkung der anderen genannten Potentiale (bzw. Behebung von Defiziten) haben Sie?



Städtebauliche Erneuerung – Programm „Aktive Stadtzentren“

Integriertes Stadtentwicklungskonzept für die Innenstadt Bingen

Agenda

1. Begrüßung
2. Vorstellung der Maßnahmen des ISEK "Innenstadt Bingen"
- 3. Erläuterung der Arbeitskreise:**
 1. *Impulse zur Modernisierung privater Gebäude*
 2. *Gestaltung des öffentlichen Raums*
 3. *Kultur und Tourismus in Bingen*
 - 4. *Mobilität und Erneuerbare Energien***
4. Gruppenarbeit in Arbeitskreisen
5. Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitskreisen
6. Schlussfolgerungen und Perspektiven



Mobilität und Erneuerbare Energien

1. Welche Konzepte sind hinsichtlich des gewünschten Mehrbedarfs an privatem Parkraum in Bingen denkbar?
2. Welche Vorschläge und Ideen haben Sie zur Stärkung einer nachhaltigen Mobilität in Bingen? (weitere Elektrobusse, Ausbau des Verleih von Elektrorädern, Fotovoltaik-Module zur Versorgung von Elektro-PKW etc.)
3. Welche Konzepte zur Verwendung Erneuerbarer Energien sind in Bingen umsetzbar? (Nahwärmenetze, Solarenergie etc.)



Städtebauliche Erneuerung – Programm „Aktive Stadtzentren“

Integriertes Stadtentwicklungskonzept für die Innenstadt Bingen

Agenda

1. Begrüßung
2. Vorstellung der Maßnahmen des ISEK "Innenstadt Bingen"
3. Erläuterung der Arbeitskreise:
 1. *Impulse zur Modernisierung privater Gebäude*
 2. *Gestaltung des öffentlichen Raums*
 3. *Kultur und Tourismus in Bingen*
 4. *Mobilität und Erneuerbare Energien*
- 4. Gruppenarbeit in Arbeitskreisen**
5. Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitskreisen
6. Schlussfolgerungen und Perspektiven



Städtebauliche Erneuerung – Programm „Aktive Stadtzentren“

Integriertes Stadtentwicklungskonzept für die Innenstadt Bingen

Agenda

1. Begrüßung
2. Vorstellung der Maßnahmen des ISEK "Innenstadt Bingen"
3. Erläuterung der Arbeitskreise:
 1. *Impulse zur Modernisierung privater Gebäude*
 2. *Gestaltung des öffentlichen Raums*
 3. *Kultur und Tourismus in Bingen*
 4. *Mobilität und Erneuerbare Energien*
4. Gruppenarbeit in Arbeitskreisen
- 5. Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitskreisen**
6. Schlussfolgerungen und Perspektiven



Städtebauliche Erneuerung – Programm „Aktive Stadtzentren“

Integriertes Stadtentwicklungskonzept für die Innenstadt Bingen

Agenda

1. Begrüßung
2. Vorstellung der Maßnahmen des ISEK "Innenstadt Bingen"
3. Erläuterung der Arbeitskreise:
 1. *Impulse zur Modernisierung privater Gebäude*
 2. *Gestaltung des öffentlichen Raums*
 3. *Kultur und Tourismus in Bingen*
 4. *Mobilität und Erneuerbare Energien*
4. Gruppenarbeit in Arbeitskreisen
5. Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitskreisen
6. **Schlussfolgerungen und Perspektiven**

